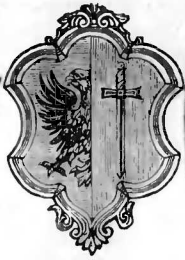


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 89.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 6. November 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Berlin, 4. November. Das Kaiserpaar empfing die nach Sofia und zur türkischen Westarmee abgehende Hilfsaktion vom Roten Kreuz; bei seinen letzten Ausfahrten führte der Kaiser eine große Karte vom Balkan-Kriegsschauplatz bei sich, die er eifrig studierte.

Der Kronprinz hat sich von seinem Rettungsfall soweit erholt, daß er Sonnabend an der Subertusjagd in Danzig teilnehmen konnte.

Der Namenstag des Prinzregenten Luitpold von Bayern wurde in diesem Jahre in aller Stille gefeiert, da der greise Prinzregent wegen der tiefen Trauer im bayrischen Königshaus den Wunsch ausgesprochen hat, von jeder weltlichen Feier abzusehen. Nicht weniger als fünfmal innerhalb weniger Monate hat der Tod im Hause Wittelsbach Einkehr gehalten, und soeben erst hat sich die Gruft über der Prinzessin Rupprecht geschlossen. Ihr Name aber soll im Bayernvolke für alle Zukunft wurzeln, weshalb Prinzregent Luitpold eine Prinzessin Rupprecht-Stiftung von 25000 Mark zugunsten des Säuglingsheims in München gemacht hat. An Gnadenbewerben hat es der Prinzregent nicht fehlen lassen, und besonders zahlreich sind in diesem Jahre die Begnadigungen, die auch zwei ehemals zum Tode verurteilten Sträflingen zuteil wurden. Fast drei Jahrzehnte steht der Prinzregent an der Spitze der Regierung, aber aufrecht und laglos trägt der edle Fürst jede Last, die ihn in seinem patriarkalischen Alter trifft. Im Gegensatz zu früheren Jahren brachte Prinzregent Luitpold seinen Ehrentag im stillen Verlebensgaden.

König Gustav von Schweden war am Sonntagabend im Neuen Palais zu Potsdam vom Kaiserpaar zum Diner geladen. Die Königin, die soeben erst von schwerer Krankheit genesen ist, wollte ebenfalls in Berlin, nahm aber an dem Besuch des Kaiserpaars nicht teil. Später fuhr das schwedische Königspaar nach Karlsruhe weiter, wo die Königin Viktoria von Schweden, eine geborene Prinzessin von Baden, längeren Aufenthalt nehmen wird, um dann nach dem Süden weiter zu reisen, wo sie die Wintermonate verbringen wird.

Das preussische Abgeordnetenhause, das in der verflochtenen Woche das Schlypmonopol-Gesetz in erster, das Sparlosgesetz in zweiter Lesung sowie die Poleninterpellation erlegte, beschäftigte sich gestern Montag mit der Interpellation über den Wagenmangel, der bekanntlich in den letzten Wochen bei einem Teil der linksrheinischen Bahnen eine erhebliche Verkehrsstockung hervorgerufen hat; weiter befaßt sich das Haus noch mit den Interpellationen über den Realkredit und die Ausführungsbestimmungen über das Privatbeamten-Gesetz, um sich dann heute Dienstag bis zum 11. November zu vertragen, an welchem Tage mit der 3. Lesung des Sparlosgesetzes begonnen wird. Die zweite Hälfte des November bleibt dann sittingsfrei.

Der Balkankrieg.

Die dreitägige Entscheidungsschlacht.

Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet aus dem Hauptquartier der zweiten Armee vom 31. Oktober abends:

Die große dreitägige Entscheidungsschlacht trat nach den Einleitungskämpfen am Montag am Dienstag früh in das entscheidende Stadium, als die Bulgaren bei Bunar Hissar mit

einem gewaltigen Vorstoß zur Offensive übergingen. Auf diesem Flügel verfolgten die Türken der ihrer Rückzugslinie infolge des eingeleiteten bulgarischen Vorrückens über Saraj-Ratulbuba drohenden Gefahr durch offensives Vorgehen von Saraj über Wisa gegen den linken bulgarischen Flügel zuvorkommen. Es war den Türken bereits gelungen, die Vortruppen der Bulgaren bis über den Karagatsch-Fluß und Bunar Hissar hinaus zurückzudrängen, als Dienstag gegen ihren rechten Flügel eine machtvolle Gegenoffensive der Bulgaren auf der Winte Ileskub-Hadzifaki einsetzte. Die vordere Winte der Türken wurde durch einen überraschenden, mit beispiellosem Elan durchgeführten Angriff einfach überrannt, doch gelang es ihnen, durch immer neue Reserven das Gefecht zeitweilig wieder heraufzulenken. Gleichzeitig griff der bulgarische rechte Flügel von Baba Eski-Zenitof her die türkischen Positionen bei Wile-Burgas an und warf die Türken aus ihren besetzten Stellungen am Tolan-Fluß, Anvate-Fluß und Ergene-Fluß gegen Wile-Burgas. Die bulgarische Infanterie nahm die meisten türkischen Positionen im Sturm mit dem Bajonett. Hierbei wurde sie vorzüglich unterstützt von der Artillerie, die die Türken im entscheidenden Augenblick durch ein vernichtendes Feuer niederzuhalten wußte. Die blutigen Kämpfe am Dienstag brachten den Bulgaren sowohl bei Bunar Hissar, wie bei Wile-Burgas Erfolge, doch war keine Entscheidung gefallen, da die Türken alle verfügbaren Reserven eingesetzt hatten, um das Vordringen der Bulgaren aufzuhalten. Da griffen die Bulgaren Mittwoch früh mit starken Kräften, die teils in Gewaltmärschen von Adranopol herangezogen kamen, über Kavaldere-Juanloj zu einem Durchbruchversuch das Zentrum der feindlichen Positionen an. Der Stoß traf teils auf die in einer Waldzone südlich der Straße Rikfikisse-Wisa stehenden türkischen Truppen, teils auf die verschanzten Feldpositionen der Türken nordwestlich von Wile-Burgas. In heftigen Waldkämpfen und immer neuen blutigen Bajonettkämpfen gelang es den Bulgaren bis Mittag die türkische Stellung zu durchbrechen und vereint mit dem gleichzeitig gegen Wile-Burgas angelegten Angriff den ganzen türkischen Flügel aufzurollen. In den ersten Nachmittagsstunden am Mittwoch begann der allgemeine Rückzug der Winte Wile-Burgas-Beberkof längs der Bahnlinie in der Richtung nach Tschorlu. Die Bulgaren nahmen sofort die Verfolgung mit großer Energie auf und führten sie auch während der Nacht weiter, was die vollständige Auflösung der türkischen Truppen dieses Flügels herbeiführte. Im Morgengrauen am Donnerstag erfolgte auf der Winte Irum-Best-Wisa der entscheidende Angriff gegen die rechte Flanke der Türken. Die durch die vorangegangenen Kämpfe bereits schwer erschütterten türkischen Truppen vermochten dem übermächtigen Flankenangriff der Bulgaren nicht zu widerstehen. Die Rückzugslinie über Saraj preisgebend, gingen die fast völlig aufgelösten türkischen Massen über Kongara und Topkiof direkt in südlicher Richtung nach Tschorlu zurück. Auch hier wurde seitens der Bulgaren die sofortige Verfolgung aufgenommen und durch Parallelverfolgung und beständige Ueberflügelung längs der Hauptverbindungsline der Türken über Saraj-Satartof-Tscherefkoef der Rückzug hinter die Kataldschalinie abzuschneiden versucht.

Konstantinopeler Meldungen vom Sonnabend besagten: Amtliche Nachrichten aus dem Hauptquartier bestätigten, daß die Bulgaren geschlagen und bei Bunar-Hissar zurückgeworfen worden sind; auf dem linken Flügel bei Wile

Burgas haben nur Schärmügel stattgefunden. Der Großwestir hat an den Generalissimo Rasim Pascha eine Depesche gerichtet, worin er ihn zu seinem militärischen Erfolge beglückwünscht und hinzusetzt, es seien auch diplomatische Erfolge erzielt worden. Oestern lag aus Konstantinopel die

Amtliche Bestätigung der türkischen Niederlage

vor. Die türkische Armee sah sich, so lautete die amtliche konstantinopeler Meldung, genötigt, sich auf die Tschataldscha-Winte zurückzuziehen. Die Türken sind also auf die letzte Verteidigungslinie vor Konstantinopel zurückgedrängt.

Konstantinopel, 4. November. Die Schlacht bei Wile-Burgas war ein fürchterlicher Schlag für die türkische Armee. Die Bulgaren, in deren Reihen eine große Anzahl 17-jähriger Krieger kämpfte, gingen mit größtem Ungestüm vor. Die Türken verloren 40000 Mann an Toten und Verwundeten. Auch die Verluste der Bulgaren sind sehr groß. Das türkische Hauptquartier ist nach Hademopol verlegt worden.

Der Rückzug der Türken auf Tschataldscha-Winte war die Folge eines mörderischen Kampfes südlich von Wile-Burgas. Besonders verberlich war das Feuer der bulgarischen Artillerie. 20000 Türken sind gefallen. Die zurückgeschlagenen Truppen versuchen sich wieder zu sammeln und machen die größten Anstrengungen, die Hauptstadt zu retten.

Konstantinopel.

Zur Lage in Konstantinopel liegen in London sehr schlimme Nachrichten vor, er heißt darin u. a.: Schon seit Schwärmen Kurden, Baltschows und anderer zweifelhaftes Gesindel massenhaft über Istanbul herein. Tausende von Flüchtlingen treiben sich mittellos und hungernd in den Straßen umher. Zugleich ergießt sich ein großer Strom von Landbevölkerung über die Stadt, die aus den Dörfern am Bosphorus flücht, weil sie Nord und Raub von den eigenen Soldaten fürchten. Die Stadtbewohner haben ihre Fensterläden geschlossen und die Türen verbarrikadiert. Die Kunde von den fortwährenden Überfällen hat die Wochamonedaner, aus das höchste erlitten. Viele Christen wagen es überhaupt nicht mehr, ihre Häuser zu verlassen. Es heißt, daß 15000 Mann von den bei Rikfikisse geschlagenen Truppen sich mordend und brennend der Hauptstadt nähern. Dieses Gerücht hat einen panischen Schrecken hervorgerufen. Das Schlimmste ist, daß der Transportdienst der Armee gänzlich verlagert hat. Offiziere betteln die Bolomotiführer um Brot an, weil sie schon seit Tagen keinen Bissen bekommen haben. Es ist vielfach vorgekommen, daß hungrige Soldaten ihren Vorgeleiteten das Bajonett auf die Brust gesetzt haben, um sie zu zwingen, ihnen zu essen zu geben. Mustafa Pascha hat eigenhändig eine Anzahl solcher Soldaten erschossen. Eine fürchterliche Katastrophe wird erwartet, wenn diese ausgehungerten, demoralisierten, sonntags oder halb wahnstinnigen, geschlagenen Hunderttausende türkischer Soldaten vor den siegreichen Bulgaren die Hauptstadt erreichen. Die Lage der Europäer ist außerordentlich gefährlich. Ihre einzige Rettung scheint das rechtzeitige Erscheinen einer genügenden Anzahl von Kriegsschiffen der Mächte zu sein.

Der Status quo.

Im Pariser „Matin“ veröffentlicht Clement Bantel folgende aktuelle „Todesanzeigen“. Fiederichtherr gehen wir Kunde vom plötzlichen Ableben des Herrn Status quo, Diplomat, geboren am 30. Oktober 1912, in Nazbonien, im Alter von 429 Jahren. Der Gottesdienst wird in der christlichen Kirche zur hl. Sophie in Konstantinopel stattfinden. „Glaube an Allah und an seinen Propheten, und Du wirst im Paradies der Belohnungen der himmlischen Houris teilhaftig werden.“ (Coran XXV.) Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Die Türkei als Witwe, Oesterreich als Mutter, England als Schwiegermutter, Bulgarien, Serbien und Griechenland als Töchter, Montenegro als Enkel, Rußland als Schwägerin, Deutschland, Frankreich und Italien als Cousins. Die Trauergesellschaft veranmelt sich am Sterbelager, das Begräbnis findet in Klein-Asien statt. — „Armer Status quo!“, segt Bantel hinzu, „vor vierzehn Tagen war er noch so gesund und wohlhau! Leider hat ihm der Arzt, „Europäisches Rouget“ nicht mehr helfen können, und so mußte er elend zugrunde gehen.“

Angeblliche Teilungspläne der Balkandiplomatie.

Wien, 2. November. Nach Mitteilungen aus Kreisen der Balkandiplomatie werden die

verblindeten Balkanstaaten, wenn der Krieg für sie glücklich zu Ende geht, keine andere Lösung zulassen, als die Teilung der europäischen Türkei unter sich. Ueber die Art der Teilung der europäischen Türkei würden die vier Balkanstaaten unter sich einig werden können. Aus dieser Teilungssphäre wären jedoch Albanien, Konstantinopel und Saloniki ausgeschlossen. Albanien könnte unter der Souveränität des Sultans eine Autonomie mit einem unter der Bürgerschaft Europas stehenden Fürsten erhalten. Was Konstantinopel anlangt, so könnte es zur freien Stadt erklärt und internationalisiert werden. Nachdem der Sultan aufgehört hätte, tatsächlich in Europa zu herrschen, würde ihm Brussa als Residenz zugewiesen sein. Zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn könnte eine direkte Auseinandersetzung erfolgen. Serbien hätte, gleichsam unter der Zeugenschaft aller Mächte, an Oesterreich-Ungarn Garantien für ewige Zeiten zu geben, daß dem österreichisch-ungarischen Handel die Wege nach dem Orient offen stehen sollen.

Rom, 2. November. In diplomatischen Kreisen heißt es, daß die bulgarische Heeresleitung darauf verzichtet habe, nach Konstantinopel vorzurücken. Der Frieden werde sogleich nach dem Fall Adrianopels geschlossen werden.

Petersburg, 2. November. Ein hier eingelaufenes Telegramm aus Sofia besagt: Die bulgarische Regierung erklärte dem russischen Gesandten ihre Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen. Voraussetzung für den Frieden sei, daß den kriegführenden Staaten ein Teil des eroberten Gebietes zufalle und Mazedonien die Autonomie gewährt werde.

Die Serben vor Monastir.

Belgrad, 3. November. Nach Privatmeldungen soll Berlepe (Berlepe) von den Serben bereits genommen und die serbische Kavallerie bis nach Monastir (Mitole) vorgezogen sein. Zum Kommandanten von Ueskub wurde der ehemalige Kriegsminister Oberst Marinowitsch ernannt.

Wie eine weitere Belgrader Depesche meldet, ist der König Peter Sonnabend nachmittag mit dem Ministerpräsidenten Patschitsch in feierlicher Weise in Ueskub eingezogen. Die Einnahme von Bitzrend wird amtlich bestätigt.

Einnahme von Prevesa durch die Griechen. Athen, 3. November. Eine beim Kriegsministerium eingegangene Depesche meldet, daß die vereinigten Griechen und Kreter gestern Nacht Prevesa genommen haben. Ein griechisches Kanonenboot schoß ein im Hafen befindliches türkisches Torpedoboot in Brand. Auch die nördlich von Prevesa gelegene Stadt Nikolitsch ist von den Griechen erobert worden. Die geflohenen türkischen Soldaten werden von den Griechen verfolgt.

Athen, 4. November. Der Deutsche Kaiser hat an die Kronprinzessin Sophie (seine Schwester) einen Brief gerichtet, in welchem er die türkische Armee zu ihrem mutvollen Vorgehen und ihren Erfolgen beglückwünscht. Der Brief wurde auch dem griechischen Oberkommandierenden mitgeteilt.

Die Großmächte rüsten.

Angesichts der drohenden Christenmassaker in der Türkei und der verwickelten internationalen Lage rüsten verschiedene Großmächte. Es wird überall betont, daß alle Rüstungen nur Defensivcharakter haben, allerdings sind die Rüstungen dazu recht umfangreich. Der europäische Friede ist jetzt allein vom Verhalten Oesterreichs abhängig. Es besteht zur Stunde aber noch Hoffnung auf Erhaltung des Friedens: jedenfalls liegt zu besonderen Besorgnissen noch kein Anlaß vor.

Deutsche Kriegsschiffe unterwegs.

Berlin, 4. November. Die zurzeit im Mittelmeer befindlichen drei Kreuzer „Gerth“, „Vineta“ und „Gier“ haben Befehl erhalten, sich zum Schutze von Leben und Eigentum der Deutschen in die türkischen Gewässer zu begeben. Der Panzerkreuzer „Goben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“ haben Befehl erhalten, sich mit größter Beschleunigung reifertig zu machen und ohne jeden Zeitverlust zum Schutze der deutschen Interessen nach Konstantinopel abzu-dampfen.

Die Türkei will Frieden!

Konstantinopel, 4. November. Die Porte hat die Mächte um ihre Vermittlung zwecks Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung von Friedensverhandlungen gebeten. Die Porte gibt amtlich bekannt, daß ihre Flotte in der Ägäis verbleibe und auf der Flucht nach Konstantinopel ist. Der Rückzug der Türken auf die Katalunjalinie war eine Folge eines außerordentlich mörderischen Kampfes südlich von Cozlu. Die Türken widerstanden zwar beharrlich, sie wichen aber schließlich dem

Feuer der bulgarischen Artillerie, dessen Wirkung schrecklich war. Ueber 20000 Türken sind gefallen. Die Türken machen die größten Anstrengungen, die Hauptstadt zu retten. Wieder zu ordnen, um die Hauptstadt zu retten. Es erscheint aber zweifelhaft, ob dies gelingt.

Frankreichs Abgabe an die Türkei.

Paris, 4. November. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: „Die osmanische Regierung unternahm bei der französischen einen Schritt, eine Intervention der Mächte herbeizuführen, damit die Feindseligkeiten eingestellt werden und den Balkanstaaten ein Waffenstillstand auferlegt werde. Die französische Regierung antwortete, daß sie ein solches Ersuchen, ohne das Völkerrecht zu verletzen und ohne den Anschein einer Stellungnahme gegen die Balkanstaaten zu erwecken, nicht entgegennehmen könne. Sie könne in Übereinstimmung mit allen Großmächten nur ein direkt ausgesprochenes Ersuchen um Vermittlung prüfen, wenn es an sie gerichtet werde.“

Kokales u. Provinzielles.

Sobrau D.S., den 5. November 1912.

§ (Das 25jährige Dienstjubiläum) beging gestern in aller Eile Herr Genbarm-Wachtmelster Wenzel hier selbst.

§ (Die Auslosung) der Schöffen und Geschworenen aus dem Bezirke Sobrau für das Jahr 1913 findet am 8. November er, vormittags 10 Uhr vor dem hiesigen königl. Amtsgericht statt.

§ (Der Männer-Gesangverein) hält die diesjährige ordentliche Generalversammlung am Sonnabend, den 16. November im Hotel „Zur Post“ ab.

§ (Eine öffentliche Versammlung), einberufen vom Kaufmännischen Verein „Perkur“, findet am Freitag den 8. d. M., abends 9 1/2 Uhr im Saale des Hotel „Zur Post“ hier selbst statt. Herr Gaugewerksführer Georg Stahn aus Kattowitz spricht über das Thema: „Vor der Entscheidung: Die Wahrheit über das Angestelltenversicherungsgesetz“. (S. 3st.)

§ (Wahlen zur Angestelltenversicherung). Der Herr Vorstand des Kreis-Arbeitsrats gibt in der letzten Nr. des Kreisblattes bekannt, daß die auf Sonntag, den 10. November d. Js., vorm. 10 1/2 bis 1 1/2 Uhr, in den 3 Stimmbezirken Rybnik, Sobrau, Koslau angelegte Wahl für die Gruppe der Vertrauensmänner seitens der Arbeitgeber gemäß § 16 der Wahlordnung nicht stattfindet, da nach § 7 der W.-O. bis spätestens 3 Wochen vor dem auf den 10. November d. Js. festgesetzten Wahltag, das ist bis Sonntag, den 20. Oktober d. Js., von seitens der Arbeitgeber des Wahlbezirks Rybnik nur eine Vorschlagsliste eingegangen ist. Die in dieser Vorschlagsliste aufgeführten Personen gelten in der Reihenfolge des Vorschlags somit als gewählt. Die Bekanntgabe der Namen der gewählten Vertrauens- und Ersatzmänner für die Gruppe der Arbeitgeber wird nach Eingang der Erklärung über die Annahme der Wahl seitens der Gewählten erfolgen. Dagegen findet die Wahl der Vertrauens- und deren Ersatzmänner für die verbleibenden Angeestellten in den 3 Stimmbezirken Rybnik, Sobrau und Koslau am Sonntag, den 10. November 1912, in der Zeit von 10 1/2 Uhr vormittags bis 1 1/2 Uhr nachmittags statt. Bis zum 20. Oktober sind zwei Vorschlagslisten eingegangen und zwar Vorschlagsliste A, aufgestellt von der Wählervereinigung der in der Bergwerks- und Hüttenindustrie des Rybniker Bezirkes beschäftigten Angestellten. Vertrauensmänner: Emil Güttler, Schichtmeister, Gamaqrube DS.; Paul Ehrlich, Brevierarbeiter, Paruschkowitz; Friedrich von Klinghausen, Maschinenfeger, Czernitz. Erste Ersatzmänner: Paul Bauml, Kalkulationsvorsteher, Czernitz; Johann Adam, Schichtmeisterassistent, Schwallowitz; Paul Borzucht, Schichtmeister, Oberneuladom. Zweite Ersatzmänner: Alfred Reich, Schichtmeister, Gamaqrube DS.; Georg Schneider, Obersteiger, Virultau; Dr. phil. Georg Bannhoff, Chemiker, Kriewald. Vorschlagsliste B, aufgestellt von der Wählervereinigung des Verbandes deutscher Handlungsgeschillen zu Leipzig, Kreisvereine Koslau und Sobrau. Vertrauensmänner: Hans Bruch, Buchhalter, Sobrau DS.; August Post, Verkäufer, Sobrau DS.; Robert Borner, Kaufm. Beamter, Gattarowitz. Erste Ersatzmänner: Edmund Ryab, Verkäufer, Sobrau DS.; Alois Schymanek, Expedient, Sobrau DS.; Stanislaus Markonsky, Verkäufer, Sobrau DS. Zweite Ersatzmänner: Constantia Sojka, Kaufm. Beamter, Koslau; Hans Niwolt, Brevierarbeiter, Sobrau DS.; Fritz Zug, Kaufm. Beamter, Sobrau DS. Das Wahlrecht wird in Person

und Abgabe eines Stimmzettels ausgedrückt. Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung durch die Versicherungskarte auszuweisen. Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraumes handschriftlich oder im Wege der Verbleibhaltung herzustellen. Es genügt, daß der Wähler die Bezeichnung der Liste angibt, für die er sich entscheidet, z. B. Stimmzettel für die Vorschlagsliste B, und die Namen, die auf dieser Liste stehen, wegläßt. Stimmzettel, die von den Vorschlagslisten abweichen, sind ungültig. Die Wahlberechtigten dürfen ihr Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in welchem sie wohnen, ausüben. Umstände für die Abgabe des Stimmzettels schon im Wohnraume zur Verfügung. Jeder über sein Wahlrecht aus, damit die rechten Männer gewählt werden.

§ (Der hiesige evangelische Männer- und Junglingsverein) beabsichtigt, am kommenden Sonntag einen Familienabend abzuhalten, dessen Programm außer einem Vortrag des Pastors Zender die gesangliche und musikalische Darbietungen von Mitgliedern des evangelischen Kirchenchores aufweist.

§ (Vom Wochenmarkt). Nach der in heutiger Nr. veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung ist der Buttermarkt von seinem bisherigen Standorte, dem sog. kleinen Ringplatz, nach der entgegengesetzten Seite des Ringes (Bescha-Post) verlegt worden. Wie wir aber heute mit Erstaunen sehen, spielte sich der Buttermarkt direkt auf dem Bürgersteig und zwar allein vor dem Postgebäude ab, anstatt, wie wir aus der amtlichen Bekanntmachung schließen, auf dem ungepflasterten Ringplatz der betreffenden Seite. Denn das wird doch jeder zugeben, daß das Abhalten eines Marktes auf dem Bürgersteig und noch dazu vor einem öffentlichen Gebäude wie der Post verkehrshindernd ist und keinen guten Eindruck macht. Ferner wäre es zweckmäßiger gewesen, anstatt des Buttermarktes den Geflügelmarkt zu verlegen, denn für letzteren kommen nur einige wenige Wochenmärkte im Herbst in Betracht. Bläse hierfür gibt es genügend, z. B. in der Ober- und Niedervorstadt. Vielleicht entschließt sich der Magistrat zu einer Veränderung des gegenwärtig herbeigeführten Zustandes.

* (Das neue Kaiserbild auf den preussischen Münzen). Der Kaiser hat angeordnet, daß von seinem 25jähr. Regierungsjubiläum ab, das im nächsten Jahre stattfindet, ein neues Kaiserbildnis für alle Gold- und Silbermünzen, die von diesem Zeitpunkt ab geprägt werden, eingeführt werden soll. Protokoll Sturam hat den Auftrag erhalten, Entwürfe für dieses neue Münzenbildnis anzufertigen, die dann dem Kaiser zur Auswahl vorgelegt werden sollen. Außer diesem neuen Kaiserbild auf den preussischen Münzen wird auch eine Erinnerungsmünze zum 25. Regierungsjubiläum des Monarchen mit einem Hinweis auf dieses Jubiläum geprägt werden. Hierüber ist jedoch ein Beschluß des Preussischen Staatsministeriums noch nicht erfolgt.

* (Fürst und Fürstin Lichnowsky) sind zu etwa zehntägigem Aufenthalt in Schloß Ruhelna eingetroffen und beabsichtigen, sich von dort über Berlin nach London zu begeben. Am 18. November findet in Schloß Windsor, wo der Fürst und die Fürstin als Gäste des englischen Königspaares einen Tag verbringen werden, feierliche Audienz statt behufs Übergabe des Allerhöchsten Beglaubigungsschreibens.

* (Die Jagd im November). Im Monat November dürfen geschossen werden: Männliches und weibliches Rot- und Damwild und Rälber, Rebhühner, weibliches Rehwild, Dachs, Fliber, Hasen, Wirs, Fasanen und Falkenhäner, Wirs, Fasanen- und Hahnen, Rebhühner, schottische Moorhühner und Wachteln, wilde Gänse, Schnepfen, Trappen, Drosseln (Stammesbügel), wilde Schwäne, Kranich, Brachvogel, Wachtelkönig und alle anderen jagdbaren Sumpfs- und Wasservögel.

* (Die Dynamitaffäre in Nikolai). Das geheimnisvolle Dunkel, welches über die ganze Affäre lagert, wird immer mehr aufgeklärt. Jetzt ist ein neuer schwer belastender Moment hinzutreten. Nachdem s. Zt. das Banner'sche Haus in Brand gesetzt war, erliegt der Schwager der Frau Banner, Wella in Koberg-Brutchen am Tage nach dem Brande die Nachricht, er möge sofort nach Nikolai kommen. Hier wurde ihm vorgehalten, daß er nunmehr verfluchen sollte, das Haus durch Feuer ganz zu zerstören. Die ganze mysteriöse Angelegenheit ist jetzt so weit geklärt, daß gar keine Zweifel mehr an der Schuld vorhanden sind, die Banner'schen Eheleute dürften der Tat überführt sein.

*** (Verhaftung des zweiten Rattowiger Bankräubers).** Sonntag nachmittags fünf Uhr ist beim Grenzbergweg in Prerussch-Herby der Oberzolllanehmer Glesner von russischen Schmugglern erschossen worden. In Begleitung des Erschossenen befand sich der bekannte Berliner Kriminalfahmann Kusdorf, dem jedenfalls die Regel der Schmuggler gepolten hat. Kusdorf blieb jedoch unverletzt und keuerte nun scheinbar auf den Schmuggler, der den tödlichen Schuss abgegeben hatte. Dieser wurde am Unterleib schwer verletzt und brach zusammen. Er konnte gestiftet und dem Gefängnis zugeführt werden, wo es sich herausstellte, daß er der langgesuchte zweite Rattowiger Bankräuber, namens Piontek, ist. Er gestand, den Bankraub zusammen mit einem gewissen Nisch verübt zu haben. Der Mord geschah auf russischem Gebiet.

*** (Selbstmord eines Bankiers).** In Vitebsk hat sich der Bankier Gust Raymand mit Leuchtgas vergiftet.

*** (Selbstmord eines Präparanden).** In Sojanowo warf sich der 16 jährige Präparand Benzig vor den Gängen Wosna-Brestau; er wurde glücklich verheimlicht.

*** (Den Offenbarungseid mit 8000 Mark in der Tasche geleistet).** Mit einem ganz trivialen Mittel hatte sich das Schwurgericht in Vitebsk zu beschäftigen. Der Arbeiter Ernst Jäkel von dort lebte von seiner Frau getrennt, die von ihrer Heimatstadt Kleinschwarzendorf 91,60 Mark Armentalerkündigung bezog. Die Gemahlin verklagte Jäkel auf Zurückzahlung dieser Hinterzahlung, aber dieser leistete vor dem Amtsgericht Vitebsk den Offenbarungseid. Er habe überhaupt kein Vermögen, so lautete sein Eid. Die Witwe feststellte wurde, daß aber Jäkel damals noch über 8000 Mark, so er hatte sogar acht Tausendmarktscheine bei der Eidleistung selbst in seiner Kleidung versteckt. Schwurgericht war also die Entscheidung zu der Leistung des Meineides. Mit Rücksicht auf das hohe Alter und die körperliche Gebrechlichkeit des Angeklagten erkannte das Schwurgericht wegen Meineides nur auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

*** (Ein Fahrradmörder)** stand in der Person des nicht wegen Eigentumsvergehens verurteilten Schreibers Alois Antonczyk aus Jabrze vor der Richterstrasse Kammer, um sich wegen schweren Diebstahls im Richteramt in zehn Fällen und wegen schwerer Urkundenfälschung in einem Falle zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Laufe dieses Jahres in Rybnik und in verschiedenen Ortschaften des Rybniker Kreises nicht weniger als zehn Fahrräder, die von ihren Besitzern unvorsichtigerweise in Hausfluren oder auf der Straße unbeaufsichtigt stehen gelassen worden waren, gestohlen und zu Gelde gemacht. In einem Falle hatte der Angeklagte dem Käufer eines der gestohlenen Fahrräder über den erhaltenen Verkaufsertrag eine Quittung ausgestellt. Der unverheiratete Epizube wurde zu einer Zuchthausstrafe von 3 1/2 Jahren verurteilt.

*** (Eine Wundschlachtereier zur Wilderung der Fleischnot).** Mit Rücksicht auf die Fleischnot wurde in Halle eine große Wundschlachtereier eröffnet, die schon am ersten Tage außerordentlich starken Zuspruch hatte.

Rybnik, 3. November. Wegen der auf den 2. Dezember d. J. fallenden statistischen Viehzählung hat der Herr Regierungspräsident die Verlegung des Kraam- und Viehmärktes in Rybnik vom 3. auf den 10. Dezember d. J. angeordnet.

Nikolai, 5. November. Der Männergesangsverein „Viederkranz“ hielt seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 64 Mitglieder. Aus der Vorstandswahl gingen hervor Apothekenbesitzer Goroll 1., Landmesser Woching 2., Vorsitzender, Lehrer Rusch 1., Chorregisseur Bokay 2., Liedermelder, Lehrer Gwoßdz 1., Buchhändler Zilung 2., Vergnügungsleiter, Kammerer Profubel Renbant, Oberbuchhalter Schneider 1., Oberpostassistent Zahnert 2., Schriftführer. Der frühere 1. Vorsitzende, Herr Flering, welcher aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hatte, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Deuthen, 5. November. Nach der dreijährigen Personenstandsaufnahme zählt nunmehr Deuthen O.S. einschließlich dem Stadteil „Schwarzwald“ 69087 Einwohner. Die Einwohnerzahl im Vorjahre betrug 68040. Die Einwohnerzahl ist also in diesem Jahre um 1047 gestiegen.

Deuthen, 1. November. Seit Anfang dieses Monats finden im hiesigen Waisenhausloster die Meisterprüfungen im Schneider- und Buchmacherhandwerk statt, der sich 24 Klosterknechte mit großem Erfolg unterzogen haben. Die Prüfung leitete Stadtrat Dworzak-Deuthen. Es prüfeten die einzelnen Vorstände der Prüfungs-Kommissionen. Gestern fand die mündliche Abschlussprüfung statt, der seitens der Regierung der Staatskommissar für das Handwerk, Regierungsrat von Lukanow, der Vorsitzende der Handwerkskammer Obermeister Gummerling aus Oppeln und der Handwerkskammer-Präsident Gregor aus Oppeln betwohnten, die sämtlich über das Prüfungsergebnis ihre vollste Anerkennung aussprachen. Von den Schwestern bestanden die meisten die Prüfung mit „gut“ und „ausgezeichnet“.

Jabrze, 2. November. Beim Ueberschreiten des Straßenbahnsteiges wurde gestern vormittag der 8 Jahre alte Sohn des Friedhofgärtners Ströck von hier überfahren und lebensgefährlich verletzt. Dem Kinde wurde der Kopf gespalten und ein Bein gebrochen.

Verurtheilte.

— Ein Eltorado für Helratschwinder ist Berlin. Es sind schon Fälle vor Gericht verhandelt worden, in denen gewissenlose Männer 6, 7, ja ein Duzend „Bräute“ zu gleicher Zeit haben. Wenn sie die Mädchen um ihre Ersparnisse gebracht hatten, verschwanden sie. So machte es auch ein wiederholt verurteilter Schreiber, der sich einer Nachin als Oberpostassistent vorstellte und nicht nur diese, sondern auch deren 7 jährige Mutter um ihre Ersparnisse betrog. Als der „Brautigam“ plötzlich verschwand, ging das Mädchen zur Polizei, wo sie das Bild ihres Angebeteten im Verbrecheralbum wiederfand. Die Strafkammer ging mit dem Sänder streng ins Gericht und verurteilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Die verbrannte Erbschaft. Ein junges Mädchen in Berlin hatte von ihrer Mutter 2000 Mk. geerbt, die sie in Gestalt zweier Tausendmarktscheine zur Sparkasse bringen wollte und zu diesem Zwecke in die Marktscheine gelegt hatte. Infolge verschiedener Einkäufe verzögerte sich der Gang zur Sparkasse und, zu Hause angekommen, warf das Mädchen das Tausendmarktscheine in den Jerrum bemerzte und gewahrte, daß sie so ihre ganzen Mittel zur Aussteuer vernichtet hatte, wollte sie Hand an sich legen, was jedoch verhindert werden konnte.

— 42000 Mark Geldstrafe für Steuerhinterziehung. In Konstanz wurde der frühere Inhaber eines Bankgeschäfts wegen Steuerhinterziehung, die durch zufällige Entlastung aller Geschäftsbücher durch die Steuerbehörde enttastet wurde, zu 42000 Mark Strafe verurteilt.

— Die Versicherung der Zepelinluftschiffe gegen Feuergefahr ist nunmehr bei deutschen Gesellschaften, die früher eine Beteiligung abgelehnt hatten, zustande gekommen; an der Versicherung sind etwa 40 Feuerversicherungsgesellschaften beteiligt. Die Zepelinwerke in Friedrichshafen ist ebenfalls in die Versicherung eingetreten.

Anfall bei einer militärischen Sprengübung in Kiel.

— Kiel, 2. November. In der Kieler Bucht ereignete sich heute vormittag bei einer Sprengübung des großen Kreuzers „Nord“ ein Unfall. Die Übungen wurden von einem Boote des Kreuzers aus veranstaltet, als plötzlich eine Sprengpatrone explodierte. Verletzt wurden Kapitänleutnant Jacobien und der Torpedobootsmatrose Wilhelm aus Syd gest. Schwerverletzt wurde der Leutnant zur See Werner Willisch (Wund beider Beine), leicht verletzt der Torpedobootsmatrose Wilhelm Pils aus Altona-Wahrenfeld.

Verkaufsaussagen.

Aus verschiedenen zwingenden Gründen hat sich eine vollständige Trennung des Geflügelmarktes von dem Buttermarkt bei den Wochenmärkten als unbedingt notwendig herausgestellt.

Unter Zustimmung des Magistrats ordnen wir deshalb an, daß der Geflügelmarkt seinen bisherigen Standort beibehält, während der Buttermarkt auf die andere Seite des Altes — Pöschka-Post — und zwar zunächst versuchsweise verlegt wird.

Es liegt im Interesse der Bürgerschaft, diese besonders für das laufende Publikum vorteilhafte Aenderung zu unterstützen.

Sohrau O.S., den 5. November 1912.

Der Magistrat. Reich.

Verkaufsaussagen.

Für das hiesige Elektrizitäts- und Wasserwerk werden sofort ein Schreiber und ein Kontroleurlehrling gesucht. Bewerbungen sind alshald an uns zu richten.

Sohrau O.S., den 5. November 1912.

Der Magistrat. Reich.

Verkaufsaussagen.

Der jetzt von Herrn Haushändler Brysch benutzte linke Stall der Garmisinstallung soll erneut zur Verpachtung gelangen. Offerten mit Preisangebot sind bis zum 9. November ec. bei uns einzureichen.

Sohrau O.S., den 5. November 1912.

Der Magistrat. Reich.

Verkaufsaussagen.
Die Steuern für das III. Quartal 1912 (Oktober-Dezember) sind fällig und bis spätestens den 15. d. Mts. an die Kammerrelle zu entrichten.

Da wir die Staats- und Kreis-Kommunalsteuern pünktlich an die königliche Kreis-Kasse bzw. Kreis-Kommunalkasse in Rybnik abliefern müssen, erwarten wir bestimmt, daß die Steuern in der gefestigten Frist entrichtet werden; nur bei pünktlicher Steuerzahlung läßt sich ein ordnungsmäßiger Gang der Kassengeschäfte herbeiführen.

An diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Steuern bis zu dem vorbestimmten Termin nicht bezahlt haben, ergeht schriftliche Mahnung, und falls auch auf diese hin keine Zahlung erfolgt, wird unverzüglich zur Pfändung geschritten.

Sohrau O.S., den 4. November 1912.

Der Magistrat. Reich.

Verkaufsaussagen.

In der Zeit vom 11. bis 13. d. Mts. wird die Kontrolle der Beitragsentrichtung von dem Kontrollbeamten der Landversicherungsanstalt fortgesetzt werden.

Die Arbeitgeber werden hiermit ersucht, die Quittungsarten und Aufrechnungsbescheinigungen von allen beschäftigten Versicherten bis zum Tage der angeordneten Kontrolle einzulegen, wenn sie sich nicht in den Händen des Arbeitgebers befinden und mit den Rest-, Lohn- und Strafkassendbüchern am Tage der Kontrolle bereit zu halten, so daß die Kontrolle ohne Verzögerung und auch dann stattfinden kann, wenn der Arbeitgeber abwesend ist.

Die Arbeitgeber werden besonders darauf hingewiesen,

a) daß sie auf Grund der von der Landesversicherungsanstalt erteilten Kontrollvorschriften die Quittungsarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienstbüchlein und Lohnlisten für die Kontrolle entweder selbst bereit zu halten, oder durch eine mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen vertraute Person vorzulegen; zu diesem Zweck sind die Quittungsarten usw., wenn sie sich nicht in den Händen der Versicherten befinden, von den Versicherten vorher einzulegen;

b) falls ihnen dies nicht möglich ist, daß sie die Quittungsarten und die dargelegten Bücher und Listen spätestens am Tage vor Beginn der Revision bei uns zur Ansicht des Kontrollbeamten abzugeben haben;

c) daß sie sich den im § 4 der Kontrollvorschriften vorgeschriebenen Maßnahmen bzw. der im § 8 angedrohten Bestrafung ausweichen, wenn sie diese Verpflichtungen nicht nachkommen.

Sohrau O.S., den 5. November 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Verkaufsaussagen.

Zur Verpachtung des früher Cimalla'schen Gartens und Acker-Grundstücks haben wir einen Termin auf Sonnabend, den 9. November ec., vormittags 10 Uhr im Stadtkretariat — Zimmer Nr. 3 — anberaumt. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben werden.

Sohrau O.S., den 2. November 1912.

Der Magistrat. Reich.

Verkaufsaussagen.

Die auf dem früher Cimalla'schen Grundstück befindlichen Mauerversteine sollen meistbietend zum Verkauf gelangen. Offerten mit Preisangebot sind bis zum 16. November ec. bei uns anzubringen.

Sohrau O.S., den 2. November 1912.

Der Magistrat. Reich.

Buchs Revision bleibt die Pfarrbibliothek auf einige Tage geschlossen, und wird geben, die Bibliotheksbücher bis spätestens nächsten Sonntag im Pfarrhause abzugeben. Die nächste Ausgabe der Bibliotheksbücher erfolgt erst Sonntag, den 17. d. Mts.

Sohrau O.S., den 5. November 1912.

Loch, Warrer.

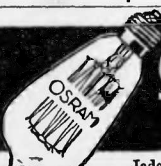
Wenig getragener großer
Reisepelz

ist für 100 Mk. (50 Mk. unter dem Einkaufspreis) sofort zu verkaufen. Näheres durch die Redaktion dieses Blattes.

Dominium Kreuzdorf bei Sohrau O.S.
verkauft

zwei ältere Pferde.

Neue Osram Drahtlampen
Unzerbrechlich



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17

Zwangs-Versteigerung.
I. Donnerstag, den 7. November 1912,
 vormittags 10¹/₂ Uhr
 werde ich in Breda
ca. 10 Ctr. Kartoffeln
 und um 11 Uhr in Eichendorf
1 Sautschneider
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
 steigern.
 Versammlungsort der Kaufslustigen zu I am
 Dorfsteig, zu II am Gehöft des [Gemeinde-
 vorstehers Foit.
 Sohrau OS., den 5. November 1912.
 Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 8. November 1912
 gelangen folgende Gegenstände zur öffentlichen
 meistbietenden Versteigerung:
 I. um 8 Uhr vormittags in **Schorschow**
 (Versammlung im Jelin'schen Gehöft)
ca. 50 Ctr. Kartoffeln;
 II. um 9 Uhr in **Warschowis** vor dem
 Sleziona'schen Goltshaus (anderweit gepfändet)
1 Hübenschneider.
 Sohrau OS., den 5. November 1912.
 Müller, Gerichtsvollzieher.

Herzlichen Dank
 für die Beweise der Teilnahme bei
 dem Heimgange meiner lieben Frau,
 unserer innigstgeliebten Mutter, Groß-
 mütter, Schwester, Schwägerin und
 Tante, der Händlerfrau
Marie Poppek
 geb. Czarnotta.
 Ganz besonders danken wir der
 hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer
 Loch und Herrn Kaplan Pampuch,
 und allen denen, die der Verstorbenen
 die letzte Ehre erwiesen haben.
 Sohrau OS., Gleiwitz, Zabrze,
 Lüben i. Schl., Briesen i. Westf.,
 Laurahütte, den 4. November 1912.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Turn-Verein
 Sohrau OS.

Donnerstag, den 7. November,
 abends 8¹/₂ Uhr:
Monats-Versammlung
 im Vereinslokale (Brauer).
 Zahlreiches Erscheinen erwartet.
 Der Vorstand.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag, den 10. November 1912,
 abends 8 Uhr:

Familienabend
 im Saale von Zweig's Hotel.
 Gäste herzlich willkommen!

Verloren
 wurde auf dem heutigen Wochenmarkt (Erie-
 brichstraße oder Ring) ein **Fünfmarsküch.**
 Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe beim
 Gendarm-Wachmeister Kepper hier abzugeben.

2 Stuben und Küche
 (neu renoviert) sind per 1. Dezember, event. 1.
 Januar im Hinterhause zu beziehen.
 H. Leschziner.

Donnerstag
 treffen wieder
 ein. Westfälische Pumpernickel in Schel-
 ben, Pack 10 Pf.
 Feinster Spickaal, ital. Salat.
Delikatessenhaus M. Maczinski, Sohrau OS.

Für mehrere Jahrmärkte wird
eine zuverlässige Anshilfe
 gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zugelassen
 ein Jagdhund. Abzuholen gegen Erstattung
 der Kosten bei
 Zymella, Bertwalter.

Visitenkarten
 werden schnell und billig angefertigt in
 P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Kaufm. Verein „Mercur.“ Kreisverein im V. D. H. zu Leipzig.
Freitag, den 8. November 1912, abends 9¹/₂ Uhr
 findet im Saale des „Hotel zur Post“ in Sohrau eine
Öffentliche Versammlung
 statt. Herr Geschäftsführer Georg Stahl aus Stollwitz spricht über das Thema:
„Vor der Entscheidung. Die Wahrheit über das Angestelltenversicherungsgesetz.“
 Es ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.



Unsere direkten Importe neuester Ernte
 sind eingetroffen und vorzüglich ausgefallen

Ausgewählte Mischungen 1.60 bis 5.00
 offen das Pfund von Mk. bis 5.00
 auch in Paketen von 10 Pfg. und höher.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
 G. m. b. H.
 Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb. // Ueber 1000 Filialen.

GRITZNER
 Nähmaschinen
 bestes deutsches Fabrikat.
 2¹/₂ Millionen im Gebrauch.
 Gr. 470 Arb. Fabrik: Durlach i. B.

Rheinperle
 und
 Solo
 Margarine sind die
 vollkommensten
 Ersatzmittel
 für alleinst. Molkerie.
Butter

Wir haben unsere nicht unbedeutende
Zufassung-Agentur Breslau
 anderweitig zu vergeben. Herren, die Interesse an der Vergrößerung des über-
 nommenen Geschäfts haben und Skautlon stellen können, belieben Offerte einzureichen.
Thuringia Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt
 Subdirektion für Schlesien
 Breslau II, Lauenkienstraße 22.

Mein Mann hat einen schwachen Magen
 Und kann nur bestes Fett vertragen!
 Seit ich **Palmin** hab' eingeführt,
 Er keinerlei Beschwerden spürt!
 Und bei den hohen Butterpreisen
 Möcht ich noch auf
Palmona weisen.
 Die steht bei uns so
 köstlich frisch
 Statt Butternur noch
 auf dem Tisch!



Schutz Marke

H. Schlinck & Co. A. S. Hamburg.
 Alleinige Produzenten von
Palmona & Palmin
 Pflanzen-Butter, Margarine, Pflanzenfett.

100 PUNNONY.